



W. Werneck

Dipl.-Ing. Dr. mont. Wernfried Werneck

15. Juni 1937 - 2. Dezember 1988

Dipl.-Ing. Dr. mont. Wernfried Werneck ist am 2.12.1988 im 52. Lebensjahr überraschend in Wien gestorben. Erst ein Jahr vorher hatte er seine Mutter verloren; er selbst war ohne Familie; dennoch ist der Kreis der Trauernden groß, der neben seinen engeren Fach- und Berufskollegen auch viele Freunde seiner außerberuflichen Interessensbereiche umfaßt.

Geboren am 15.6.1937 in Linz als zweiter Sohn des bekannten Agrarbiologen Dipl.-Ing. Dr. agr. habil. Heinrich Werneck und dessen Frau Irmgard, absolvierte Wernfried Werneck am Akademischen Gymnasium in Linz 1955 die Matura und begann anschließend an der Montan-Universität in Leoben das Studium der Fachrichtung Bergwesen, das er 1960 als Diplomingenieur abschloß. Damit war seine Berufslaufbahn auf dem Gebiet der angewandten Geowissenschaften vorgezeichnet.

Gleich nach Abschluß des Studiums arbeitete er als Betriebsassistent im Magnesitbergbau Radenthein der Österr. Amerikan. Magnesit-AG, wo er mit Planungsarbeiten für Tagebau und Grubenbetrieb betraut war. Nach einer kurzen Tätigkeit in den VÖEST Linz, Abt. Forschung und Qualitätskontrolle, wurde er 1965 freier Mitarbeiter im Büro für angewandte Geologie Dr. Häusler in Linz, 1968 erwarb er die Befugnis eines Zivilingenieurs für Bergwesen und arbeitete anschließend selbständig als Berater im Fels- und Stollenbau sowie in der Prospektion und als Sachverständiger für die Bergbehörde.

Auf Grund seiner Dissertation über "Faziesdifferenzierung und Erzvorkommen im oberen Wettersteinkalk der nördlichen Kalkalpen zwischen Traun und Enns" wurde W. Werneck 1973 in Leoben zum Dr. mont. promoviert.

Schon während des Studiums hatte W. Werneck Gelegenheit durch Arbeiten in den Kohlenrevieren Deutschlands und der Türkei sowie im Rahmen der Chromitprospektion in Griechenland mit seiner späteren beruflichen Tätigkeit vertraut zu werden. Die Teilnahme an der Abbauplanung einer Molybdänlagerstätte in Ostgrönland, ferner Forschungsprojekte in Pakistan und Kenia gaben ihm reichlich Gelegenheit, seine Erfahrungen weltweit auszudehnen, die er als Abteilungsleiter der VÖEST-ALPINE-AG im Bereich der Rohstoffbeschaffung erfolgreich einsetzen und weiter ausbauen konnte. Schließlich wurde Dr. Werneck zum Geschäftsführer der weltweit tätigen AUSTRO-MINERAL-Ges. berufen. Verständlich, daß ihn die Auflösung dieser Tochtergesellschaft der VÖEST-ALPINE im Zuge des Sanierungsprogrammes schwer getroffen hat.

Dr. Wernecks fachliches Wissen und berufliche Verbindungen kamen auch dem O.Ö. Landesmuseum zugute, wo er einer der sieben Initiatoren war, die 1971 nach längerer Unterbrechung die Arbeitsgemeinschaft für Geowissenschaften wieder aktiviert hatten. Abgesehen von Vorträgen und vielen Exkursionen gelang es ihm, den weltbekannten Anthropologen Richard Leaky, den Direktor des Nationalmuseums in Nairobi, für einen Vortrag über die Entwicklung der Menschheit im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 150-jährigen Bestand des O.Ö. Landesmuseums zu gewinnen. Es war dies ein

einmaliges Ereignis für Österreich. Seiner Initiative verdankt das Museum auch die Überlassung hervorragender Kopien der ältesten Menschenschädel aus Ostafrika, je eines Australopithecus, Homo habilis und Pithecanthropus erectus, u.a. Sammlungsobjekte.

Dr. Werneck war seit 1970 Mitglied des O.Ö. Musealvereins und bekundete sein Interesse an der Gesellschaft durch seine aktive Mitarbeit im Präsidium, dem er von 1970 bis 1984 angehörte. U.a. war er mit der Ausarbeitung der neuen Vereinsstatuten befaßt. Aber nicht nur für unseren Verein war Dr. W. Werneck ein stets seiner Heimat verbundenes, liebenswertes, engagiertes Mitglied, dessen Andenken zu wahren wir allen Grund haben; sein sportliches Interesse galt seit 1951 vor allem dem o.ö. Landes-Fechtclub, dessen Präsident er von 1980 bis 1986 war.

B i b l i o g r a p h i e

- WERNECK, Wernfried, 1957: Das verkieselte Quarzit-Konglomerat im westlichen Oberösterreich mit Berücksichtigung der feinkörnigen Partien im Hinblick auf seine Verwendbarkeit als feuerfester Quarzit. - Maschinschriftl., geolog. Meldearbeit am Geol. Inst. d. Montanist. Hochschule Leoben.
- WERNECK, Wernfried & Franz KIRNBAUER, 1970: Paracelsus und der Bergbau. - Leobner Grüne Hefte, Nr. 123 (1970).
- WERNECK, Wernfried & Dirk VAN HUSEN, 1972: Eine rißzeitliche Hangbewegung "Am Goldgut" (Kl. Reifling, O.Ö.) und ihre Auswirkungen auf den Ennslauf. - Jb. O.Ö. Mus.-Ver. 117/I, S. 281-291.
- WERNECK, Wernfried, 1973: Faziesdifferenzierung und Erzvorkommen im oberen Wettersteinkalk der nördlichen Kalkalpen zwischen Traun und Enns, Oberösterreich. - Diss., 55 S., Montan.-Univ. Leoben
- WERNECK, Wernfried, 1974: Faziesdifferenzierung und Erzvorkommen im oberen Wettersteinkalk der nördlichen Kalkalpen zwischen Traun und Enns, Oberösterreich. - Berg- u. Hüttenmänn. MH. 119/6, S. 211-221.
- WERNECK, Wernfried, 1980: Oberösterreichs Rohstoffvorkommen in Raum und Zeit. - Jb. O.Ö. Mus.-Ver. 125/I, S. 183-222, Linz.
- WERNECK, Wernfried, 1983: Herrengrunder Bergmannsbecher im Linzer Schloßmuseum. - Österr. Kalender f. Berg, Hütte u. Energie.
- WERNECK, Wernfried & Herbert BAUMERT, 1984: Der Bergbau in den oberösterreichischen Gemeindewappen. - Zs. Oberösterreich, Jg. 34, H. 2, S. 49-52, Linz.

Hermann Kohl